

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 40 (1953)  
**Heft:** 14: Katholische Schularbeit ; Aufsatzvorbereitung ; Jugendliteratur

**Artikel:** Lebensnaher Unterricht  
**Autor:** Spiegel, Gebhard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-535636>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

eine sorgfältige Disposition beigefügt ist. Außerdem gibt es eine Reihe von Aufsatztiteln, die überhaupt keine solche, auf das Stoffliche ausgerichtete Vorbereitung benötigen.

Rückschauend will ich noch einmal das Schema einer solchen Aufsatztunde, wie ich sie vorschlage, hier aufzeichnen:

1. Wortschatzübung:

- a) Sinn und Herkunft des Wortes;
- b) Erweiterung des Wortschatzes durch das Suchen nach sinnverwandten Wörtern, Wortverbindungen und Ausdrücken.

ken und durch das Aufstellen von Gegensatzpaaren.

2. Gliederungsübung:

- a) Gliederung des durch die Erweiterung des Wortschatzes gefundenen Materials, oder
- b) Gliederung von dem durch das Thema gegebenen Gegenstände aus, indem wir die einzelnen Teile möglichst sinnvoll gruppieren.

3. Dispositionübung.

4. Niederschrift.

## LEBENSNAHER UNTERRICHT

*Von Gebhard Spiegel*

Herein! hieß es an jenem Vormittag, als gerade vor dem Pulte im Klassenzimmer mein Fahrrad auf Lenkstange und Sattel stand und der Herr Inspektor eintrat. Seine Augen wurden gerade so groß, wie die der Buben vor fünf Minuten waren, als ein Schüler mein Rad aus dem Keller in diese Stube brachte. Nach Stillung der ersten Neugierde durch Benennung der Fahrradteile lenkte ich das Gespräch »auf meine Mühle« und ließ den Naturlehreunterricht langsam anlaufen.

In diesem Klassenzimmer standen sehr schwere eisenbeschlagene Zweisitzerbänke, und ein schwächerer Bube wurde aufgefordert, die erste Bank auf die Seite zu schieben; er bringt es nicht fertig. Von den sich hastig Meldenden kann ein kräftiger Junge diese Leistung vollbringen. Wer kann sie mit kleinerer Mühe zurückschieben? Allerlei Beförderungsarten werden ausprobiert, bis einer darauf kommt, einen runden Stab unterzulegen und die Bank rollend zu befördern. Der erste Versuch ist gelungen: Die rollende Reibung bietet kleineren Widerstand als die gleitende.

Zur Untersuchung der *gleitenden Reibung* werden an verschiedenartigen Flächen

einige Wirkungen festgestellt; benutzt werden: ungehobeltes und gehobeltes Brett, ein quer- und ein längsausgekehltes Stück Brettchen, leicht- und schwerbelastete Unterlagen. Die Schüler beteiligen sich derweile an allen Prüfungen, indem sie sich *in* und *auf* den Bänken zusammengedrängt nahe an den »Experimentiertisch« herangeschoben hatten und alle Versuche selbst durchführten. Jetzt werden die Regeln der gleitenden Reibung geordnet, an der Schultafel in Skizze und kurzen Worten festgehalten und von den Schülern in das persönliche Naturlehreheft eingetragen.

Wiederum wird der Verschiebeversuch mit der schweren Schulbank vorgenommen, Erleichterungen allerlei Arten werden erprobt und manche Vorteile der *rollenden Reibung* werden gefunden. Mit längeren und kürzeren Rundstäben wird die Beförderung untersucht, mit dickeren und dünneren Rollkörpern wird die Bank verschoben, und bald kommen auch Kugeln unter die Bankleisten, und die Sache geht am leichtesten. Es sind wieder allerhand Regeln gefunden worden, die werden wieder, geordnet nach Schwierigkeiten, im Merkheft festgehalten. — Auf Kugeln liegt die

kleinste Reibung, deshalb sind »Kugellager« dort eingebaut, wo dieser Widerstand auf das kleinste Maß verringert werden soll. Ein Teil des Fahrrades wird zerlegt, die Nabe des Pedalrades herausgenommen und ein Kugellager freigelegt. Viele Buben sehen zum erstenmal ein solches Lager und haben seine Vorteile in diesem Arbeitsunterricht selbst gefunden.

Zum dritten Teil der Stunde: Auf einem Pergamentpapier werden einige Tröpfchen Maschinenöl ausgebreitet und durch Rütteln in möglichst viele kleine Tröpfchen zerlegt, die alle wie Kugelchen auf dem fet-

tigen Papier umherrollen. Was geschieht, wenn an einer Maschine zwischen Achse und Nabe Öl eingetropft wird? Bei der Umdrehung werden Tausende kleine Ölkugelchen entstehen; es hat sich dann ein »Kugellager aus Ölkugelchen« gebildet, und das Rad bewegt sich leichter wie zuvor. Und wenn gar das Kugellager geölt wird? Dann legen sich zwischen die Kugeln die Ölkugelchen, und die Reibung wird nochmals verringert. Beispiele aus dem Leben füllen den Unterricht derart, daß kaum Zeit zum Abschluß bleibt. Der Inspektor erklärt, so etwas selbst noch nie erlebt zu haben.

## EIN KLEINES KRIPPENSPIEL

*Nach volkstümlichen Versen*

*Von Eduard Fischer*

**Sprecher:**

Sieh auf, sieh auf, Jerusalem,  
ein Stern steht über Bethlehem;  
dort ist ein Fürst vom Himmelreich  
geworden heute menschengleich;  
da sangen die Engel mit lautem Schall:  
Gloria in excelsis überall!  
Und freudig lief die Hirtenschar  
zum Stalle, wo das Kindlein war.

(Die Hirten treten auf.)

Da sah'n sie die Mutter so blaß und fein  
und das Kind auf Stroh in der Krippe so  
klein;

Josef, der Gute, war auch dabei,  
und Ochs und Esel hinten im Heu.

**Alle Hirten:**

O Herre Christ, du Kindlein schön,  
darfst nimmer von dieser Erde geh'n!

**Erster Hirte:**

Nein, schaut wie es guckt sein Mütterlein  
an,  
und Joseph auch, den gottfürchtigen  
Mann!

**Zweiter Hirte:**

Jetzt nimmt Maria sein Händelein  
und legt's an ihre Wängelein!

**Maria:**

So weiß wie Schnee, so rot wie Blut,  
o Kindlein, du unendlich Gut!

**Joseph:**

Ihr Hirten fromm, kommt all herzu  
und schaut's euch an in guter Ruh!

**Alter Hirte:**

Ich bitte dich, o Herre Christ,  
der du hier arm geboren bist,  
hör meiner Gsellen Litanei  
und aller Welten Jammerschrei.

**Alter Hirte:**

Wir bitten dich, o starker Gott,

**Alle Hirten:**

Hilf uns aus Trotz und Lug und Spott!

**Alter Hirte:**

Wir bitten dich als unsren Herrn,

**Alle Hirten:**

um reiche Frucht, gut Korn und Kern!

**Alter Hirte:**

Wir bitten dich nicht minder,

**Alle Hirten:**

um Schaf, Küh, Kalb und Rinder!

**Alter Hirte:**

Wir bitten dich auch fein,